

INHALT

[Musikalische Bildung in Deutschland – Zeit zum Handeln](#)

[Musik macht Schule: eine Bestandsaufnahme](#)

[Deutsche Orchesterlandschaft im Fokus](#)

[Vladimir Yaskorski erhält Ernst-von-Schuch-Preis](#)

[Impressum](#)

Musikalische Bildung in Deutschland – Zeit zum Handeln

Wie können Kinder und Jugendliche für klassische Musik begeistert werden? Wie ist es um die musikalische Bildung in Deutschland bestellt? Und was können und sollen Politik, Schulen und Musikschulen, öffentlich-rechtlicher Rundfunk, Vereine, Orchester und Chöre in diesem Zusammenhang konkret leisten?

Zu einer öffentlichen Veranstaltung in der kommenden Woche in Berlin, bei dem diese und weitere Fragen diskutiert werden, laden wir Sie herzlich ein. Der Deutsche Musikrat veranstaltet in Kooperation mit der ARD das Symposium „[Musikalische Bildung in Deutschland – Zeit zum Handeln](#)“ am Donnerstag, 18. September 2014 von 17.00 bis 19.00 Uhr im ARD-Hauptstadtstudio in Berlin.

Eine Anmeldung zum Symposium ist noch bis zum 16. September 2014 unter veranstaltungen@ard-gs.de möglich. Die Zahl der Plätze ist begrenzt. Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs bearbeitet. Die Teilnahme ist kostenlos.

Im Fokus der Diskussion stehen die aktuellen Fragen rund um die Musikvermittlung. So prägen der zunehmend verdichtete Lebensalltag von Kindern und Jugendlichen, das veränderte Rezeptionsverhalten junger Menschen und auch die schulpolitischen Realitäten die Rahmenbedingungen für Musikalische Bildung. Ziel des Symposiums ist es, Impulse für die Musikalische Bildung und deren flächendeckende und nachhaltige Vermittlung zu setzen.

Den Auftakt bilden zwei Keynotes zum Thema Musikalische Bildung in Deutschland von **Prof. Dr. Karola Wille**, Intendantin des Mitteldeutschen Rundfunks, und **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates. Im Rahmen des darauffolgenden Podiums diskutieren:

- **Saraya Gomis**, Studienrätin an einer Sekundarschule in Berlin-Wedding
- **Joachim Knuth**, NDR Programmdirektor Hörfunk und Vorsitzender der ARD-Hörfunkkommission
- **Dr. Ulrike Liedtke**, Vorsitzende der Konferenz der Landesmusikräte im Deutschen Musikrat
- **Prof. Dr. Sebastian Nordmann**, Intendant des Konzerthauses Berlin und des Konzerthausorchesters Berlin
- Moderation: **Dr. Christian Detig**, Musikchef Kulturradio vom rbb

Das Symposium markiert den Start zum bundesweiten Musikvermittlungsprojekt „Das Dvořák-Experiment – Ein ARD Konzert macht Schule“, welches am 19. September 2014 startet und Schülerinnen und Schüler in ganz Deutschland für klassische Musik begeistern soll (www.schulkonzert.ard.de).

Musik macht Schule: eine Bestandsaufnahme

Der Musikunterricht kommt an Schulen in Deutschland oft zu kurz, die Ausfallquote ist erschreckend. Das bundesweite Musikvermittlungsprojekt „Das Dvořák-Experiment“, das von der ARD in Kooperation mit dem Deutschen Musikrat durchgeführt wird, soll nun Schüler für klassische Musik begeistern. Am 19. September 2014 haben Schüler in ganz Deutschland die Gelegenheit, die Live-Übertragung von Dvořáks 9. Sinfonie „Aus der Neuen Welt“ des NDR Sinfonieorchesters mitzuerleben. Das MDR Kulturmagazin „artour“ hat das Projekt zum Anlass genommen, eine Bestandsaufnahme über die musikalische Ausbildung an Schulen zu machen und interviewte **Prof. Christian Höppner**, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, zu folgenden Fragen: Müssen sich Kinder und Jugendliche mit klassischer Musik beschäftigen? Wenn ja, warum? Dass die frühe Beschäftigung mit Musik die Intelligenz fördert, ist widerlegt, aber warum sollte man sich dennoch mit Musik auseinandersetzen? Wie wichtig ist Musikunterricht an Schulen? Woran liegt es, dass Musikunterricht oft so stiefmütterlich behandelt wird? Ist der Musikunterricht in der Krise?

Der Beitrag wird am morgigen Donnerstag, 11. September 2014 um 22.05 Uhr im MDR Kulturmagazin „artour“ gesendet.

Deutsche Orchesterlandschaft im Fokus

Unter dem Motto „Mobility and Innovation“ veranstaltet die Fédération des Ensembles Vocaux et Instrumentaux Spécialisés (FEVIS) am 11. und 12. September 2014 eine Konferenz im Maison de France Berlin. Im Zentrum stehen u.a. Fragen zur sozialen Absicherung von Musikern, der Struktur von Konzertpublika, zu internationalen Kooperationen und Förderungen sowie zu Vernetzungsmöglichkeiten. Am Freitag, 12. September 2014 um 12.15 Uhr werden sich folgende Persönlichkeiten zu dem Thema „Die Situation der deutschen Orchesterlandschaft im Spannungsfeld zwischen freien und staatlichen Orchestern“ in einer Podiumsdiskussion äußern:

- **Jacques Toubon**, FEVIS
- **Prof. Christian Höppner**, Deutscher Musikrat und Deutscher Kulturrat
- **Martin Hoffmann**, Berliner Philharmoniker
- **Hans-Georg Kaiser**, Freiburger Barockorchester
- **Frauke Roth**, Dresdner Philharmonie
- Moderation: **Andreas Richter**, Andreas Richter Cultural Consulting

Die Konferenz wird in Partnerschaft mit dem European Early Music Network (REMA) und der französischen Botschaft in Deutschland (Bureau Export) organisiert.

Vladimir Yaskorski erhält Ernst-von-Schuch-Preis

Anlässlich des 100. Todestages von **Ernst von Schuch** vergab die „Familienstiftung Ernst Edler von Schuch“ in Kooperation mit dem DIRIGENTENFORUM des Deutschen Musikrates erstmals einen Förderpreis an einen jungen Dirigenten.

Im Rahmen der Ausstellung „Die Schuchs – eine Künstlerfamilie in Dresden“ erhielt **Vladimir Yaskorski** am Freitag, 05. September 2014 im Stadtmuseum Dresden den mit € 2.000 dotierten Ernst-von-Schuch-Preis. Eine Jury, bestehend aus **Prof. Lutz Köhler**, **Prof. Klaus Arp**, **Philippe Bach**, **Georg Fritzscht** und **Hartmut Karmeier**, ernannte im Mai in Anwesenheit und mit Zustimmung von **Martina Damm**, Sprecherin der Ernst-von-Schuch-Familienstiftung, den aus Armenien stammenden Vladimir Yaskorski beim Abschlussdirigieren der 1. Förderstufe des DIRIGENTENFORUMs mit dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt zum Preisträger. Die Auszeichnung wird vergeben in Erinnerung an Ernst Edler von Schuch (1846-1914), der von 1872 bis 1914 an der Hofoper wirkte und als Generalmusikdirektor die Königliche Musikalische Kapelle (die heutige Staatskapelle) in Dresden zu Weltruhm führte. Der von **Brigitte Bela**, Enkelin von Ernst von Schuch, gestiftete Preis zeichnet einen jungen Dirigenten für seine dirigentischen Leistungen, speziell im Opernbereich, aus. Bei der feierlichen Übergabe im Festsaal des Stadtmuseums Dresden waren u.a. die Stifterin Brigitte Bela, Martina Damm, Urenkelin von Ernst von Schuch, **Andreas Schüller**, Chefdirigent der Staatsoperette Dresden, der die Laudatio hielt, und **Dr. Benedikt Holtbernd**, Künstlerischer Geschäftsführer des Deutschen Musikrates, anwesend.

Vladimir Yaskorski studierte Dirigieren an der Hochschule für Musik FRANZ LISZT Weimar bei **Prof. Anthony Bramall** und **Prof. Gunter Kahlert**. Zuvor absolvierte er am Staatlichen Konservatorium Jerewan (Armenien) und an der Musikhochschule Lübeck ein Violinstudium. Er war Musikalischer Leiter der Jungen Marburger Philharmonie, dirigierte regelmäßig die Neue Philharmonie Hamburg und leitete das Collegium Musicum Weimar. Von 2012 bis 2013 hatte er an der Musikhochschule Lübeck einen Lehrauftrag für Orchesterleitung. Er assistierte 2013 GMD **Markus Frank** bei der Produktion von „Die heimliche Ehe“ (Cimarosa) am Theater Nordhausen und 2014 GMD **Hermann Bäumer** bei der Produktion von „Don Giovanni“ (Mozart) am Theater Mainz. In der Spielzeit 2014/15 assistiert er darüber hinaus Andreas Schüller an der Staatsoperette Dresden bei der Produktion von „Der Zarewitsch“ (Lehár) und übernimmt mehrere Vorstellungen. Vladimir Yaskorski wird seit 2012 durch das DIRIGENTENFORUM des Deutschen Musikrates gefördert und nahm an Meisterkursen u.a. bei **Pavel Baleff**, **Johannes Kalitzke**, **Colin Metters**, **Marc Piollet** und **Bruno Weil** teil.

Weitere Informationen unter www.musikrat.de/dirigentenforum

Impressum

Deutscher Musikrat
Generalsekretariat
Schumannstr. 17
10117 Berlin

Tel: 030 30881010
Fax: 030 30881011

generalsekretariat@musikrat.de
www.musikrat.de

Gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Verantwortlich:
Prof. Christian Höppner
Generalsekretär des Deutschen Musikrates